

Kraft des Rheins

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Energieia : Newsletter des Bundesamtes für Energie**

Band (Jahr): - **(2016)**

Heft 4

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-681807>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

KRAFT DES RHEINS

Gross, klein, alt oder modern – die Wasserkraftwerke des Hochrheins sind so unterschiedlich, dass sich ein Ausflug in die Region lohnt.

Vom Stein am Rhein bis Basel windet sich der Rhein während 145 Kilometern der Schweizer Grenze zu Deutschland entlang. Auf dieser Strecke stehen gleich elf internationale Flusskraftwerke, die das Gefälle von insgesamt 145 Metern für die Stromproduktion nutzen. Fünf davon stellen wir vor.

Das Kleinste

Der Rheinfall ist die wohl bekannteste Touristenattraktion am Rhein. Wenig Beachtung findet hingegen das kleinste und höchstgelegene der elf Grenzkraftwerke des Hochrheins, unweit der Schaffhauser Altstadt. Es wurde 1967 fertig gebaut. Dass das Maschinenhaus mit einem Flachdach konstruiert wurde, war eine Schweizer Premiere. Heute produziert das Werk im Jahresschnitt rund 165 GWh (Maximalleistung der Turbinen: 69 MW).

Das Umstrittenste

Bereits der Bau des Kraftwerks Rheinau war umstritten. Heute wird ein Grossteil

des Rheinwassers durch einen 300 Meter langen Stollen abgezweigt und nach der Turbinierung wieder in den Fluss eingeleitet. Das Werk produziert rund 240 GWh im Jahr.

Das Schönste

Bei diesem orangefarbenen Kraftwerk der Axpo kommen selbst Experten ins Träumen: Das denkmalgeschützte Kraftwerk Eglisau-Glattfelden von 1920 gilt als eines der schönsten Flusskraftwerke und wurde kürzlich mit moderner Technik und Fischaufstiegsanlagen nachgerüstet (durchschnittliche Jahresproduktion: 318 GWh).

Das Stärkste

Rund 20 Kilometer vor Basel steht das leistungsstärkste Wasserkraftwerk des Rheins: das Kraftwerk Ryburg-Schwörstadt (120 MW). Pro Jahr produziert es im Schnitt 760 GWh. Wer weiter flussabwärts wandert bzw. fährt, stösst auf folgendes Werk:

Das Neuste

Seit 2010 liefert das neue Kraftwerk Rheinfelden Strom für rund 170'000 Haushalte (Jahresproduktion: 600 GWh). Es ist laut den Betreibern eines der modernsten Flusskraftwerke Europas, dessen Geschichte jedoch bis 1898 zurückreicht. Dieser widmet sich ein Museum am alten Kraftwerkstandort, wo regelmässig historische Führungen stattfinden.

Das BFE ist für die elf Grenzkraftwerke am Hochrhein zuständig. Sie erreichen eine installierte Leistung von insgesamt 830 MW und produzieren rund 5 TWh im Jahr. Effizienzsteigerungen sind nur bei wenigen Kraftwerken möglich, z.B. durch den Ersatz von Turbinen; für weitere Rheinkraftwerke würde es eng werden. Der früher stellenweise wilde Fluss gleicht heute mehrheitlich einer Abfolge von Seen. Frei fliessende Strecken bekommen Wanderer selten zu Gesicht. «Um den Lebensraum aufzuwerten und auch für Fische attraktiver zu gestalten, werden zum Beispiel Kiesbänke geschaffen und Fischtreppen installiert», sagt Bernhard Hohl, BFE-Fachspezialist für Wasserkraft. Auf diese Weise werden die Auswirkungen der Energieproduktion auf die Natur gemildert, was den Rhein als Ausflugsziel noch abwechslungsreicher macht. (bra)

Tipp

Wer die Kraft des Rheins am eigenen Leib erfahren will, kann vom Flussbad in Dachsen das Ausflugsboot bis zum Rheinfall nehmen und sich von dort bis zum Ausgangspunkt schwimmend flussabwärts treiben lassen (rund 20 Minuten, Schwimmhilfe empfohlen).

